

STADT SCHWEINFURT

FINANZREFERAT

**RECHENSCHAFTSBERICHT
FÜR DAS HAUSHALTSJAHR 2008**

Schweinfurt, im Juni 2009

Rechenschaftsbericht 2008

A. Jahresergebnis städtischer Haushalt 2008

1. Haushaltsrechnung

Die Haushaltsrechnung soll nach Art. 102 der Bayerischen Gemeindeordnung (GO) innerhalb von vier Monaten nach Abschluss des Haushaltsjahres aufgestellt und dem Stadtrat vorgelegt werden. Im Anschluss an die Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt und den Rechnungsprüfungsausschuss stellt der Stadtrat die Jahresrechnung in öffentlicher Sitzung fest (Art. 102 Abs. 3 GO).

Das **Ergebnis der Haushaltsrechnung 2008** wurde von der Stadtkasse nach § 79 der Kommunalhaushaltsverordnung (KommHV) erstellt. Dabei konnte der Haushalt (ohne die Sonderhaushalte der UA 7201, 8900 und 8901) mit einem kameralen

Sollüberschuss (Rücklagenzuführung) von 44.364.064 €

abgerechnet werden.

Die **Feststellung des Jahresergebnisses** ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €
Soll-Einnahmen	236.875.742,05	77.453.827,26	314.329.569,31
+ Neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0	0
./. Abgang alte HH-Einnahmereste	0,00	5.250.000,00	5.250.000,00
./. Abgang alter Kasseneinnahmereste	122.596,04	29.654,98	152.251,02
Summe bereinigte Soll-Einnahmen	236.753.146,01	72.174.172,28	308.927.318,29
Soll-Ausgaben	236.753.146,01	75.302.668,03	312.055.814,04
+ neue Haushaltsausgabereste	0,00	0	0
./. Abgang alte HH-Ausgabereste	0,00	3.128.495,75	3.128.495,75
./. Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigte Soll-Ausgaben	236.753.146,01	72.174.172,28	308.927.318,29
Fehlbetrag/Sollüberschuss	0,00	0,00	0,00

In den Soll-Einnahmen enthalten ist die Zuführung zum Vermögenshaushalt. Nicht enthalten in der o. g. Tabelle sind wegen des Wechsels zur Doppik Kassenreste und Haushaltsreste, so dass eine Differenz zum Rechnungsergebnis entsteht.

Der Gesamthaushalt erreichte 2008 ein Volumen ich Höhe von 308,9 Mio € (2007: 268,9 Mio. €). Die Einnahmen des Verwaltungshaushaltes stiegen im Vergleich zum Vorjahr um rund 25,6 Mio. €. Die entstandenen Überschüsse (Volumen: 63,6 Mio. €) fließen in den Vermögenshaushalt, der ein Volumen von 72,2 Mio. € aufweist.

Der Verwaltungshaushalt schließt mit einem Überschuss in Höhe von 63,221 Mio. € ab, geplant war im Nachtrag ein Überschuss in Höhe von 33,856 Mio. €. Im Rech-

nungsergebnis zu berücksichtigen ist noch die gesondert durchgeführte Zuführung in den UA Abfallbeseitigung (+ 0,336 Mio. €), die Stiftungen Prokurist Müller sowie Fritz Glöckle, so dass sich ein **tatsächlicher Überschuss des Verwaltungshaushaltes** in Höhe von

63,563 Mio. €

ergibt.

Der **Vermögenshaushalt** schließt mit einem **Überschuss in Höhe von 44.021.563 € (Zuführung an die Rücklagen)** ab. Der Nachtragshaushalt sah noch eine Rücklagenentnahme von 1.122 T€ vor.

Hinzu kommen die Sonderrücklagen. Im UA 7201 (Abfallbeseitigung) erfolgt aus dem Ergebnis 2008 eine **Aufstockung der Gebührenaussgleichsrücklage** um 0,336 Mio. € auf 3.931 €.

In den einzelnen Gruppierungen der Einnahmen und Ausgaben haben sich folgende **Veränderungen gegenüber den Haushaltsansätzen** (jeweils Nachtragshaushaltsplan) ergeben:

Verwaltungshaushalt

	Einnahmen	Mio €
Gr. 0	Steuern und Abgaben	+ 18,9
Gr. 1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	- 1,6
Gr. 2	Sonst. Finanzeinnahmen (ohne Zuführung)	+ 2,1
	Ausgaben	
Gr. 4	Personalausgaben	- 1,1
Gr. 5/6	Sachaufwand	- 1,7
Gr. 7	Zuweisungen, Zuschüsse	- 8,7
Gr. 8	Sonst. Finanzausgaben (ohne Zuführung)	+ 2,0

Bei der obigen Tabelle ist zu berücksichtigen, dass aus Gründen der Haushaltssystematik bestimmte Minderausgaben bei den Gruppierungen 5/6 und 7 zwangsläufig Mindereinnahmen bei der Gruppierung 1 (z. B. Erstattungsleistungen) zur Folge haben.

Vermögenshaushalt

	Einnahmen	Mio €
Gr. 3	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	+ 29,7
	Erlös aus Grundstücksverkäufen	+ 1,3
	Beiträge	0,0
	Kreditaufnahme	0,0
	Entnahme aus Rücklagen	-2,0
	Rückflüsse von Darlehen	0,0
	Zuweisung, Zuschüsse	+ 1,8
	Ausgaben	
Gr. 9	Zuführung an Verwaltungshaushalt	- 0,9
	Zuführung an Rücklagen	+ 44,4
	Gewährung von Darlehen	0,0
	Baumaßnahmen	- 11,8
	Zuweisungen, Zuschüsse	- 0,2
	Tilgung von Krediten	- 1,1

Zur Erläuterung sei hier erwähnt, dass bei den Investitionszuschüssen auf die Bildung von Haushaltseinnahmeresten verzichtet wurde. Auf der Ausgabenseite wären bei Fortführung der Kameralistik insgesamt 11,9 Mio. € Haushaltsausgabereste gebildet worden.

Das Jahr 2008 war insgesamt geprägt von einer hohen städtischen Investitionstätigkeit bei gleichzeitiger Tilgung fast der Hälfte der städtischen Schulden. Die laufenden Ausgaben des Verwaltungshaushaltes sind in der Summe niedriger als die Ansätze geblieben. Die Ausgaben konnten aus den Überschüssen des Verwaltungshaushaltes finanziert werden, die Rücklagen haben sich verdoppelt.

Schuldenstand 31.12.07	30.148.208,91
Tilgung	<u>13.615.768,86</u>
Stand 31.12.08	16.532.440,05

2. Lagebericht

Zuführung, freie Finanzspanne

Die Zuführungen zwischen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt haben sich 2008 wie folgt entwickelt :

	Gesamt- haushalt	Haushalt UA 7201 (Abfallwirtschaft)	Haushalt ohne UA 7201
Ansatz NT 2008	+ 32.987.312	0	+ 32.987.312
Ergebnis	+ 63.563.042	+ 335.783	+ 63.227.259

Werte in €

Jahr	Tatsächliche Zuführung	Mindest- Zuführung	Differenz
2003	+ 5.067.997	5.567.232	- 449.235
2004	+ 9.669.263	5.546.738	+ 4.122.525
2005	+ 23.846.226	7.733.746	+ 16.112.480
2006	+ 60.037.093	5.246.506	+ 54.790.587
2007	+ 45.711.689	4.962.258	+ 40.749.431
2008	+ 63.563.042	3.852.438	+ 59.710.604

Werte in €

Wichtigstes Kriterium zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit einer Kommune ist die freie Finanzspanne. Darunter wird der Betrag verstanden, um den die tatsächliche Zuführung die Mindestzuführung übersteigt.

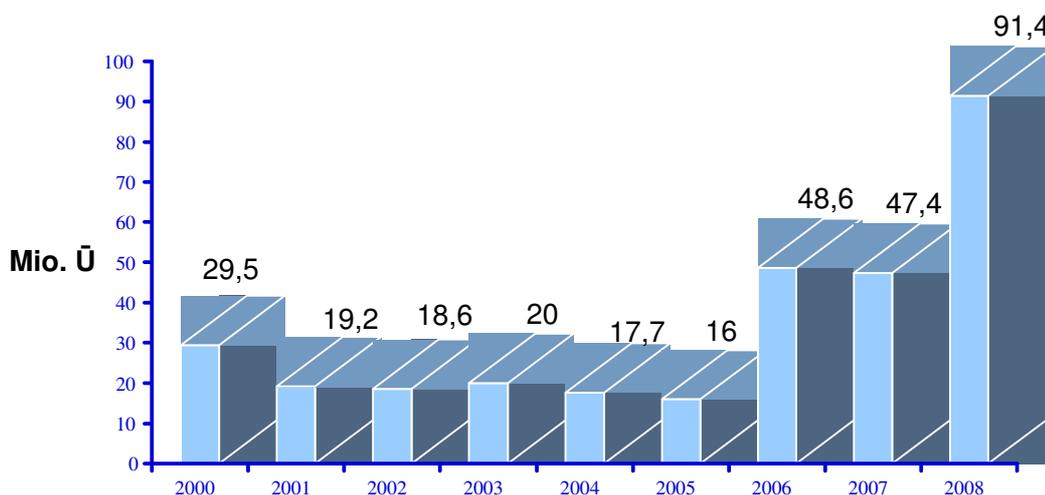
Nach § 22 Abs. 1 KommHV muss die Zuführung zum Vermögenshaushalt so hoch sein, dass damit die ordentliche Tilgung der Kredite (2007: 5,0 Mio. €) gedeckt werden kann (Mindestzuführung). Durch die erheblichen Mehreinnahmen im Bereich der Gewerbesteuer wurde in 2008 entgegen der Planung im Ansatz die Mindestzuführung weit übertroffen.

In 2008 wurde eine freie Finanzspanne von 59,7 Mio. € erwirtschaftet.

3. Rücklagen

Die **allgemeine Rücklage** hat sich gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. Der Rücklagenstand ist von 47,350 Mio. € Ende 2007 auf 91,372 Mio. € gestiegen.

Entwicklung der allgemeinen Rücklage



Sonderrücklagen

Seit 2001 wird für den UA 7201 – **Müllbeseitigung** - eine Sonderrücklage geführt. Der jeweilige Überschuss des einzelnen Kalenderjahres ist in die Sonderrücklage aufzunehmen und soll dann bei Bedarf eine Unterdeckung des Unterabschnittes ausgleichen (Art. 8 Abs. 6 KAG).

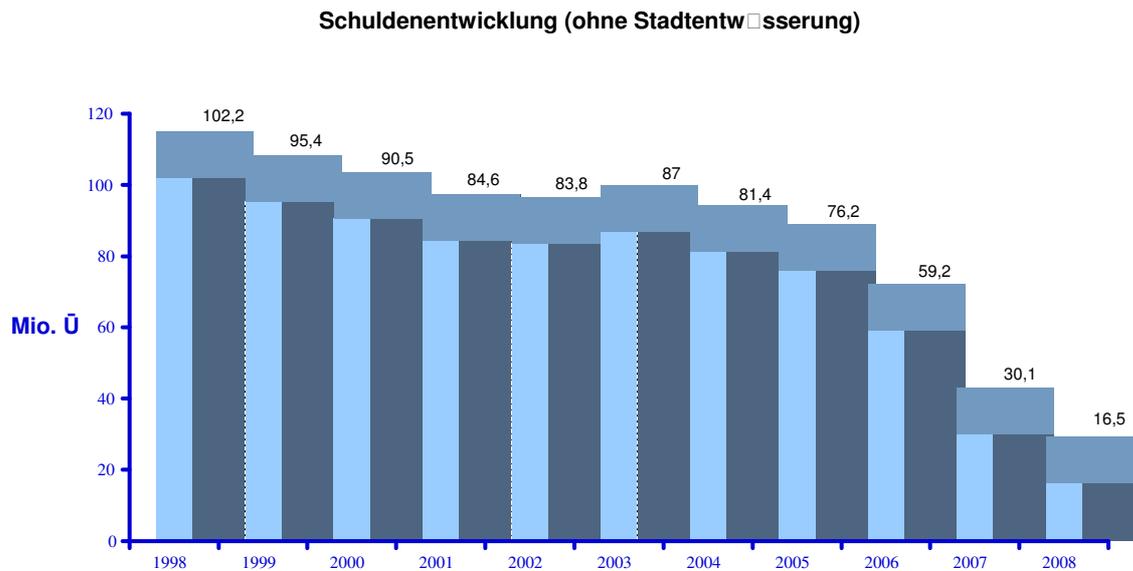
Die einzelnen Rücklagenstände (in T€) zum 31.12.2007 sind:

1.	Sonderrücklage		
	Museum Georg Schäfer	(UA 3212)	77,4
2.	Gebührenausgleichsrücklage	(UA 7201)	3.931,5
3.	Prokurist-Müller-Stiftung	(UA 8900)	240,6
4.	Fritz-Glöckle-Kulturstiftung	(UA 8901)	7,9
5.	Nachlass Mai		1.029,4
6.	Emil-Mai-Stiftung		11,4

4. Verschuldung

Die Schulden der Stadt (ohne Eigenbetrieb Stadtentwässerung) konnten auch 2008 durch Tilgungen in Höhe von 13,6 Mio. € deutlich reduziert werden. Im Nachtragshaushalt waren noch Tilgungen i.H.v. 9,663 Mio. € vorgesehen.

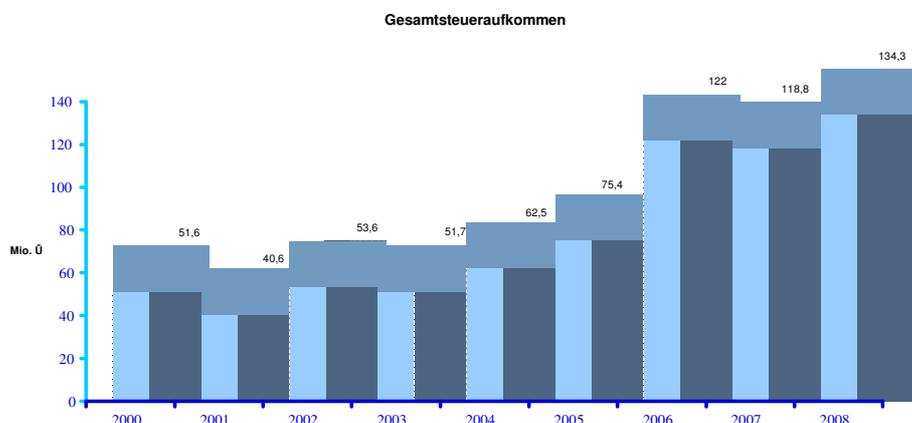
Die Entwicklung der Verschuldung zeigt nachfolgende Grafik (alle Beträge einschließlich Maintal und ohne Stadtentwässerung):



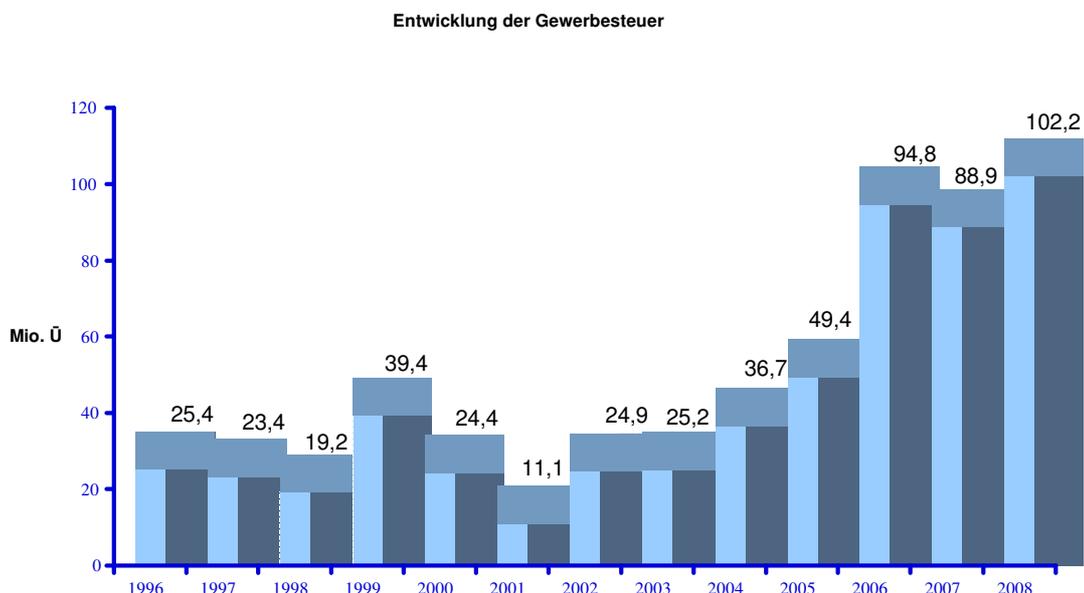
Einschließlich des Eigenbetriebs (24,675 Mio. € s. auch Teil B) beläuft sich die städtische Verschuldung Ende 2008 auf 41,207 Mio. €.

5. Einnahmen des Verwaltungshaushalts

Das **Gesamtsteueraufkommen** der Stadt Schweinfurt betrug 2008 134.285.310 € brutto und überstieg den Rekordwert des Jahres 2006 (s. Grafik unten)



Entscheidend für das sehr gute Rechnungsergebnis 2008 waren die Gewerbesteuererinnahmen mit über 102 Mio. € brutto (nachrichtlich: 85,125 Mio. € netto). Dieses Rekordergebnis setzte sich zusammen aus hohen Vorauszahlungen der Unternehmen und aus erheblichen Nachholungen für Vorjahre. Die nachfolgende Grafik zeigt das **Gewerbesteuer-Sollaufkommen** (brutto) in der Stadt Schweinfurt in den letzten 10 Jahren:



Wie bereits erwähnt, stiegen die **Nachholungen aus den Vorjahren** von 2007 auf 2008 stark an und machten 34,7 % der Gewerbesteuer 2008 aus. Die Vorauszahlungen blieben zwar auf hohem Niveau, der Spitzenwert aus 2007 wurde allerdings nicht erreicht.

Jahr	2008	2007
Vorauszahlungen	66.979	70.041
Nachholungen	35.548	18.868

Von insgesamt 4.204 angemeldeten Gewerbetreibenden (2007: 4.148) zahlten 3.334 (79,31 %) überhaupt keine Gewerbesteuer, nur 357 Betriebe mussten Beträge über 5.000 € jährlich zahlen, wie die nachfolgende Übersicht zeigt:

Gewerbesteuer-Zahlbetrag/Jahr	Gewerbetreibende *)	= Anteil %
0 €	3.334	79,31
bis 500 €	148	3,52
bis 2.500 €	251	5,97
bis 5.000 €	114	2,71
bis 25.000 €	239	5,69
bis 50.000 €	54	1,28
bis 250.000 €	49	1,17
bis 500.000 €	5	0,12
über 500.000 €	10	0,24

*) Statistik nach Unternehmeranzahl

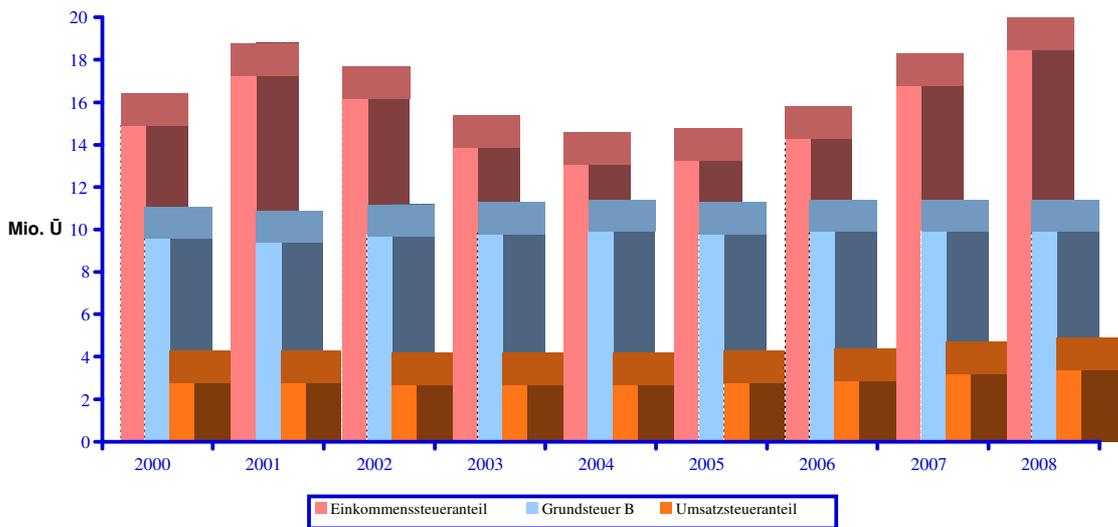
Zur Spartenverteilung des Gewerbesteueraufkommens zeigt die folgende Statistik die **Abhängigkeit des Gewerbesteueraufkommens von den Ergebnissen der Großindustrie:**

	2008	2007
Großindustrie	63,51	65,54
Kleinindustrie	15,32	11,19
Groß- und Einzelhandel	8,43	8,72
Handwerk	2,36	2,50
Gaststätten, Hotels	0,50	0,63
Sparkassen, Banken	3,09	3,98
Sonstige	6,79	7,44

Statistik ausschließlich nach den Vorauszahlungen! Werte in %

Beim **Einkommenssteueranteil** (18.468.153 €; RE 2007: 16.756.378 €) ist nach mageren Jahren konjunkturell bedingt wieder ein deutlicher Aufwärtstrend festzustellen gewesen, während die **Grundsteuer B** (9.914.302 €; RE 2007: 9.876.921 €) relativ konstant blieb (s. nachfolgende Grafik). Der **Umsatzsteueranteil** (3.355.732 €; RE 2007: 3.243.853 €) stieg ebenfalls leicht.

Entwicklung der weiteren Steueranteile



Finanzausgleich

Die Einnahmen des Verwaltungshaushaltes aus Finanzausgleichsleistungen sind steuerkraftbedingt deutlich zurückgegangen und stellen keine wesentliche Einnahmenquelle mehr dar. Maßgeblich sind die Schlüsselzuweisungen, die früher einen zweistelligen Millionenbetrag ausmachten und jetzt der Stadt nicht mehr zustehen.

Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	2008	Änderung gegenüber Ansatz	2007
Ansatz	4.687.231		4.854.295
Ergebnis	5.019.650	+ 332.419	5.878.152

Werte in €

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt folgende Übersicht:

Jahr	Finanzzuweisungen
2004	15.350.835
2005	16.404.674
2006	9.658.864
2007	5.878.152
2008	5.019.650

Werte in €

Für 2008 zeigt das Rechnungsergebnis folgende Entwicklung bei den Schlüsselzuweisungen:

	2008	Änderung gegenüber Ansatz	2 0 0 7
Ansatz	0		0
Nachtrag	0	0	238.000
Ergebnis	0	0	238.616

Werte in €

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt folgende Übersicht:

Jahr	Schlüsselzuweisungen
2004	10.605.668
2005	11.522.088
2006	3.921.008
2007	238.616
2008	0

Werte in €

Mit der **pauschalen Finanzzuweisung**, die abhängig von der Einwohnerzahl ist, soll der Aufwand der Stadt für die Übernahme der Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises abgegolten werden. Ein Vergleich mit dem tatsächlichen Aufwand zeigt, dass die Erstattung nur symbolisch ist. Für 2008 weist das Rechnungsergebnis folgende Entwicklung nach:

pauschale Finanz- zuweisung	2008	Differenz gegenüber Ansatz	2 0 0 7
Ansatz	1.870.936		1.900.000
Ergebnis	1.870.936	0	1.878.051

Werte in €

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt folgende Übersicht:

Jahr	pauschale Finanz- zuweisungen
2004	1.894.764
2005	1.891.005
2006	1.877.078
2007	1.878.051
2008	1.870.936

Werte in €

Die Grunderwerbsteuer wird den Kommunen zu 38,1 % überlassen. Der Ansatz wurde leicht übertroffen.

	2008	Änderung gegenüber Ansatz	2 0 0 7
Ansatz	1.200.000		1.200.000
Ergebnis	1.383.475	+ 183.475	2.067.125

Werte in €

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt die folgende Übersicht:

Jahr	Grunderwerbsteuer €
2003	1.226.841
2004	1.480.061
2005	1.632.114
2006	2.294.756
2007	2.067.125
2008	1.383.475

Die Summe aller **Gebühren, ähnlicher Entgelte und zweckgebundener Abgaben** wurde für 2008 wie folgt abgerechnet:

	2008	Änderung gegenüber Ansatz	2 0 0 7
Ansatz	11.068.666		12.183.385
Ergebnis	12.086.222	+ 1.017.556	11.676.251

Werte in €

Die **Baugenehmigungsgebühren** zeigten in den letzten beiden Jahren – bedingt durch Großprojekte - eine Steigerung gegenüber den Vorjahren.

Jahr	Gebühren in €
2003	254.321
2004	290.138
2005	396.038
2006	255.488
2007	618.938
2008	733.218

Die **Müllgebühreneinnahmen** sind gegenüber 2007 geringfügig gesunken.

Jahr	Gebühren- aufkommen	Ergebnis Unterabschnitt	Rücklage Zuführung / Entnahme + / -
2003	5.525.544	- - 9.406	+ 511.146
2004	5.374.285	-570	+ 751.690
2005	4.618.692	-8.650	+ 92.947
2006	4.845.637	+ 20.697	+ 675.604
2007	3.411.747	-31.023	+341.316
2008 *)	3.372.249	- 6.708	+ 335.784

Werte in €

*) Der UA sollte künftig durch den Einsatz der Gebührenausschleissrücklage zumindest kein negatives Ergebnis mehr erwirtschaften. Die Minusbeträge in den Vorjahren entstanden durch Buchungen nach Abschluss des UA.

Die **Friedhofs- und Krematoriumsgebühren** entwickelten sich wie folgt:

Jahr	Gebühren Friedhof	Ergebnis UA Friedhof	Gebühren Krematorium	Ergebnis UA Krematorium
2003	1.178.191	- 160.398	835.520	+ 404.701
2004	1.139.965	- 76.221	707.625	+ 85.264
2005	1.070.497	- 65.137	578.049	+ 267.811
2006	1.116.848	- 30.828	628.646	+ 163.825
2007	1.194.824	+ 45.576	718.200	+ 228.354
2008	1.190.126	- 29.211	807.297	+ 395.126

Werte in €

Die **Parkgebühren** auf öffentlichen Straßen haben folgende Ergebnisse erbracht:

Jahr	Gebührenaufkommen €
2003	1.082.763
2004	1.032.669
2005	1.086.527
2006	1.093.274
2007	1.021.812
2008	1.031.431

Einnahmen aus Verkäufen, Mieten, Pachten und sonstige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen wurden 2008 wie folgt abgerechnet:

	2008	Änderung gegenüber Ansatz	2007
Ansatz	5.744.017		5.703.901
Ergebnis	8.310.893	+ 2.566.876	7.071.243

Werte in €

Grund für die deutliche Verbesserung gegenüber dem Ansatz und dem Vorjahr ist/sind...

	Plan	Ergebnis	Änderung	2007
Verkaufserlöse	714.248	1.413.301	699.053	654.712
Mieten u. Pachten	3.776.248	4.016.832	240.584	3.654.621
Parkhäuser/Tiefgaragen	1.543.800	1.673.990	130.190	1.466.900
Pacht Grundflächen	100.000	114.106	14.106	112.500

Werte in €

Die **Betriebsergebnisse der Parkhäuser und Tiefgaragen** (Zuschussbedarf/Überschuss) haben sich gegenüber 2008 (in €) wie folgt entwickelt:

Jahr	Parkhaus Hadergasse	Tiefgarage Graben	Tiefgarage Postplatz	Parkhaus Museum G. Schäfer	Parkhaus Marienbach	Tiefgarage Rittergasse	Tiefgarage Krumme Gasse	SUMME
2006	+ 147.551	- 97.889	- 9.288	- 85.497	+ 73.764	- 22.369	+ 30.846	+ 36.818
2007	+ 150.749	- 134.531	+ 11.171	-59.957	+ 83.717	+ 88.123	-14.217	+ 125.055
2008	+ 113.319	- 70.287	+ 17.668	- 31.906	- 33.909	- 21.413	- 16.297	- 42.825

Werte in €

Über die wirtschaftliche Entwicklung der Parkhäuser und Tiefgaragen informiert der jährliche **Parkhausbericht**.

Bei den **Erstattungen von Verwaltungs- und Betriebsausgaben** sind folgende Entwicklungen zu sehen:

Jahr	Bund	Land	Gemeinden	Erstattung Musikschule Zweckverbände	Sonstige
2003	490.078	7.232.828	8.859.402	2.640.227	3.982.124
2004	671.806	7.341.628	8.277.939	2.693.728	4.580.410
2005	3.365.940	4.041.608	7.110.187	2.753.790	5.062.715
2006	3.375.491	2.860.821	5.978.438	2.651.443	7.140.168
2007	3.581.945	2.356.979	5.739.360	137.757	7.324.510
2008	3.673.761	2.421.408	5.734.977	99.802	7.777.023

Werte in €

Die wesentlichen Einnahmen sind die Erstattungen des Bundes für die Verwaltungskosten der Stabsstelle Grundsicherung und Beschäftigung (3,2 Mio. €), die Gastschulbeiträge (4,5 Mio. €) und die Zuweisungen vom Land für Ausbildungsförderung (2,1 Mio. €). Der Zweckverband Musikschule Schweinfurt führt ab 2007 die Lohn- und Gehaltsabrechnungen für seine Mitarbeiter selbst durch. Die von der Stadt Schweinfurt bisher verauslagten Personalkosten (2006: 2.475 T €) werden nicht mehr erstattet.

Zu den **Finanzeinnahmen** die folgende Übersicht:

Jahr	Zinsen und Gewinne	Konzessionsabgaben	Schuldendiensthilfen	Ersatz von Sozialleistungen	Sonstige
2003	1.064.436	2.825.481	654.400	1.856.502	817.567
2004	4.580.410	3.170.524	206.000	206.000	4.104.562
2005	1.131.051	3.507.922	224.700	1.473.971	769.375
2006	1.552.474	3.087.093	108.430	1.582.192	6.144.579
2007	2.940.899	3.327.319	182.400	1.460.478	628.041
2008	3.455.196	4.343.531	80.000	1.528.555	9.720.134

Werte in €

Hinter „Sonstiges“ verbirgt sich in 2008 v. a. die **Verzinsung der Gewerbesteuer-nachholungen**, die 9.619.719 € in 2008 betrug und von der Höhe der Steuernachzahlungen und dem seit Fälligkeit verstrichenen Verzinsungszeitraum abhängig ist.

6. Ausgaben des Verwaltungshaushalts

Die Entwicklung der Ausgaben ergibt überwiegend ein positives Bild. Die Stadtverwaltung hat vor dem Hintergrund von Kostensteigerungen den Personal- und die Sachetats stringent bewirtschaftet. Im nachfolgenden werden die einzelnen Ausgabegruppierungen differenziert betrachtet.

Personalausgaben

Die ursprünglich mit 46,9 Mio veranschlagten **Brutto-Personalausgaben** wurden im Nachtragshaushalt aufgrund der im Zuge des Facilitymanagements zur SWG erfolgten Personalüberleitungen um 1,4 Mio auf 45,5 Mio gekürzt. **Sie sind mit 44.475.450 € um ca. 1 Mio oder 2,2 % niedriger ausgefallen als geplant und entsprechen damit fast genau dem Rechnungsergebnis für 2007.** Die Planunterschreitung von 1 Mio ergibt sich aufgrund folgender Minderausgaben:

- 0,5 Mio bei den tariflich Beschäftigten insbesondere wegen des Auslaufens von Altersteilzeitverträgen
- 0,4 Mio bei der Versorgungsumlage für die Beamten
- 0,1 Mio bei den Beihilfeaufwendungen.

Die **Netto-Personalausgaben** beliefen sich auf **36.402.145 €**. Sie liegen somit **um ca. 340.000 € oder 0,9 % niedriger als 2007** und erreichen damit erfreulicherweise nach dem Jahr 2005 den zweitniedrigsten Betrag in den letzten 10 Jahren. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf höhere Erstattungsleistungen durch die Agentur für Arbeit bei Altersteilzeitförderungen, durch den Bund für die Wahrnehmung der Option (Hartz IV) sowie durch den Freistaat Bayern bei den Lehrpersonalkostenzuschüssen für die Rathenau-Schulen.

Sachausgaben

Der gesamte Block der sog. Sachausgaben schloss 2008 wie folgt ab:

	2008	Änderung gegenüber Ansatz	2 0 0 7
Ansatz	42.765.989		40.242.363
Ergebnis	41.046.620	- 1.719.369	38.099.353

Werte in €

Im Einzelnen wurden folgende Ergebnisse abgerechnet:

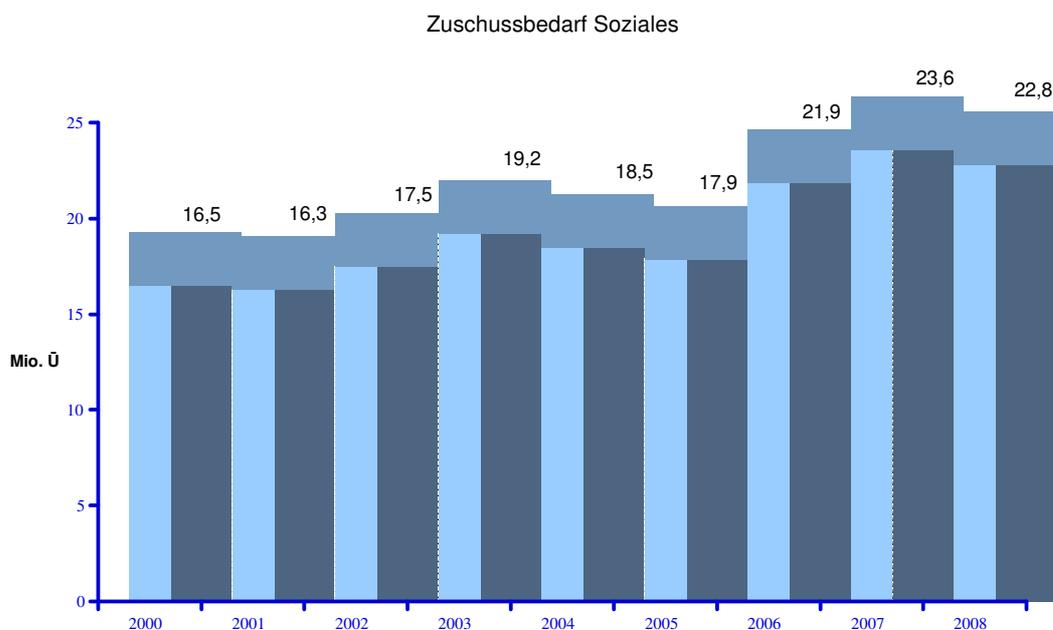
	Ansatz	Ergebnis 2008	2 0 0 7
Unterhalt von Grundstücken	1.519.037	90.838	1.651.464
Unterhalt des sonstigen unbeweglichen Vermögens	1.706.100	1.757.652	1.449.334
Geräte, Ausstattung und Ausrüstung	430.813	578.767	638.812
Mieten und Pachten	4.044.693	10.500.790	2.859.703
Bewirtschaftung von Grundstücken und Bauten	4.885.460	794.133	4.288.130
Haltung von Fahrzeugen	764.236	844.868	696.520
Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	9.370.207	8.587.041	8.506.517
Steuern, Versicherungen	1.294.728	1.799.460	1.400.467
Geschäftsausgaben	2.108.746	1.917.556	1.823.778

Werte in €

Der Anstieg der Sachausgaben gegenüber dem Vorjahr ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass die an die SWG im Zuge des FM übergeleiteten Mitarbeiter sowie die dafür anfallenden Gemeinkosten über den Sachetat als Verwaltervergütung bezahlt werden. Näheres ist dem Jahresbericht über das Gebäudemanagement zu entnehmen. Bisher sind diese Mitarbeiter aus dem Personaletat finanziert worden. Darüber hinaus ist die Steigerung auch durch höhere Kosten für den Betrieb und Unterhalt sämtlicher Einrichtungen bedingt.

Soziale Leistungen

Der Einzelplan „Soziale Sicherung“ ist mit seinen knapp 58 Mio. € (2007: 62 Mio. €) der größte Ausgabeposten des städtischen Haushalts. Der nach Abzug der Erstattungen bei der Stadt für soziale Leistungen verbleibende Aufwand (= **Zuschussbedarf für soziale Leistungen**) betrug 2008 rund 22,8 Mio. € und lag damit um 2,3 Mio. niedriger als geplant bzw. um 0,7 Mio. € niedriger als 2007! Die Kostenminderung in der „restlichen Sozialhilfe“ resultiert hauptsächlich aus der Zuständigkeitsveränderung bei der Eingliederungshilfe auf den überörtlichen Träger (Bezirk Unterfranken). Die Transferlasten der Stadt aus dem Einzelplan „Soziales“ gehören – gemessen an der Einwohnerzahl – zu den höchsten aller Städte in Bayern, weil in Schweinfurt überproportional viele Berechtigte von Hilfeleistungen leben. Auch wenn 2008 keine weitere Steigerung oder sogar eine kleine Entlastung zu verzeichnen war, handelt es sich hier um ein latentes strukturelles Problem des städtischen Haushaltes.



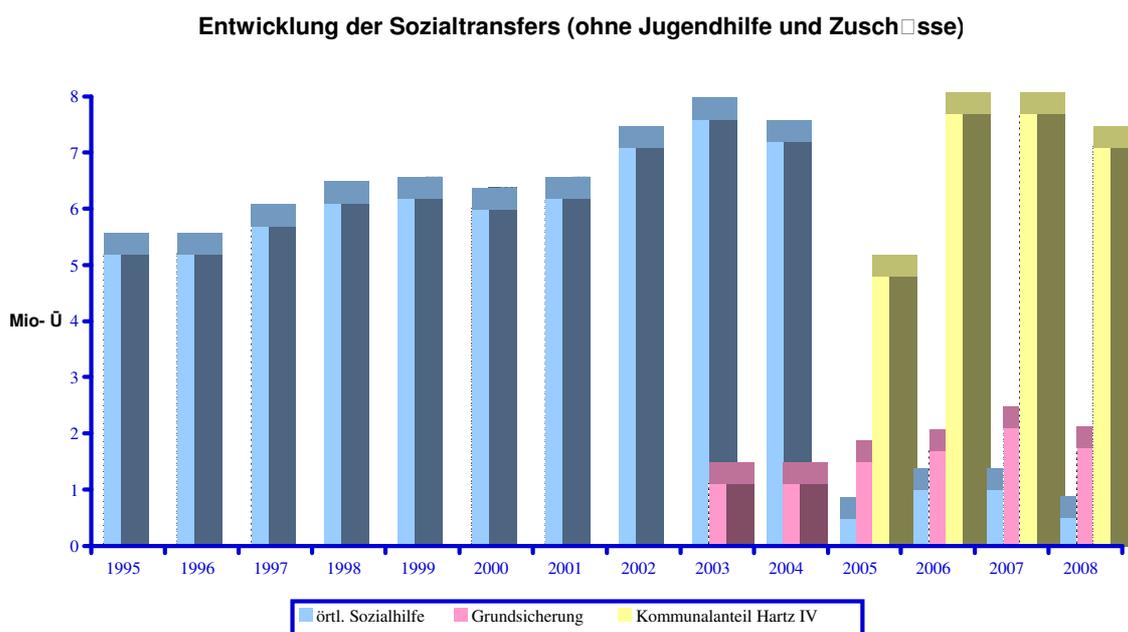
75 % oder 3 Mio. € der gestiegenen Belastungen im Sozialhaushalt entfallen auf den **kommunalen Anteil im Rahmen des SGB II** (s. Tabelle unten in Mio. €).

Jahr	Ansatz 2008	Ergebnis 2008	Ergebnis 2007	RE 2006
Unterkunftsleistungen	11,3	9,8	10,9	11,4
Erstattung Bund	3,4	2,7	3,2	3,7
Nettobelastung	7,9	7,1	7,7	7,7

Die Entwicklung bei den Sozialhilfekosten – örtlicher Träger - nach SGB XII (jeweils netto und in Mio. €) zeigt nachfolgende Tabelle:

Jahr	Ergebnis 2008	Ergebnis 2007	RE 2006
Grundsicherung Senioren	1,20	1,275	1,15
Grundsicherung Erwerbsgeminderte	0,72	0,81	0,77
Sozialhilfe	0,52	1,0	0,96

Die gesetzlichen Transferleistungen aus dem Bereich der Sozialhilfe (SGB II und XII) haben 2006 netto in der Summe erstmals die 10 Mio. €-Grenze überschritten (10,4 Mio. €). Einen Überblick über die **langfristige Entwicklung des Nettoaufwandes für Leistungen nach dem SGB II und XII** gibt die Grafik unten, wobei die 2006 erfolgte Entlastung bei der Bezirksumlage i. H. v. über 1,8 Mio. € gegenzurechnen ist.



Der Vollständigkeit halber seien noch die Ausgaben für die Grundsicherung Arbeitssuche (SGB II) i. H. v. 27.619.345 €, das Asylbewerberleistungsgesetz i. H. v. 477 T€ und das Wohngeld i. H. v. 361 T€ genannt

Die Ausgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende und die Asylbewerberleistungen werden der Stadt erstattet, die Aufwendungen für das Wohngeld direkt im Staatshaushalt gebucht.

Jugendhilfe

Die Ausgaben für ausgewählte Bereiche der Jugendhilfe

	2008	2007	2006	2005
Erzieherische Hilfen	4.751.853	4.810.405	4.271.682	4.286.414
Zuschüsse	139.631	116.169	84.101	65.129
Einrichtungen der Ju- gendarbeit	1.474.575	1.403.421	1.132.048	1.173.880
Kindertageseinrichtun- gen und Elternbeiträge	3.703.842	3.592.722	3.114.116	3.171.259
Tagespflege	23.868	26.168	21.477	20.657
Summe Jugendhilfe	10.093.769	9.948.885	8.623.424	8.717.339

Werte in €

Zuschussbedarf bei den erzieherischen Hilfen:

	2008	2007
Ausgaben	4.751.853	4.810.405
Einnahmen	- 939.877	- 798.215
Zuschussbedarf	3.811.976	4.012.190

Schuldzinsen

Die Schuldzinsen folgen der **Entwicklung der Verschuldung** und stellen eine Vorbelastung für die Leistungsfähigkeit der Stadt dar. Zum gesamten **Schuldendienst** zählen auch die **Tilgungen**, die im Vermögenshaushalt abgerechnet werden. Die Schuldzinsen müssen bei der Erstellung des Haushaltsplans der planmäßigen Verschuldung entsprechen. Nur wenn sich Verzögerungen in der Darlehensaufnahme ergeben, werden die Ansätze für Schuldzinsen entsprechend geschont.

Kassenkredite wurden nur in sehr geringem Umfang aufgenommen. In 2008 fielen an Kassenkreditzinsen 106 € an.

In den letzten Jahren hat sich der **Schuldendienst** wie folgt entwickelt:

Jahr	Schuldzinsen	nachrichtlich: Tilgungen	nachrichtlich: Gesamt- Schuldendienst
2003	4.074.793	5.567.232	9.642.025
2004	3.781.453	5.546.738	9.328.191
2005	3.345.635	7.733.746	11.079.381
2006	3.068.120	16.997.023	20.065.143
2007	2.777.450	29.006.228	31.783.678
2008	*) 829.822	13.615.769	14.445.591

Werte in €

*) einschl. Kassenkreditzinsen

Die Zinsbelastung ist durch die nachhaltige Entschuldung und die schrittweise Umschuldung auf günstigere Darlehenskonditionen in den letzten Jahren um rd. 85 % gesunken und entlastet zukünftige Haushalte dauerhaft in Millionenhöhe (s. nachfolgende Grafik). Zur Erinnerung: Im Jahr 2000 betrug der Zinsaufwand noch 6,3 Mio. €. Der Betrag für die Tilgungen enthält die außerordentliche Rückzahlung von Darlehen in Höhe von 9.762.447 €.

Umlagen

Die Stadt leistet eine Reihe von Umlagen im kommunalen Verbund. Dazu zählt neben den **Verbandsumlagen** die **Bezirksumlage**. Die Bezirksumlage finanziert den Bezirk Unterfranken und ist entsprechend der Mittelverwendung fast zu 100 % als soziale Leistung einzuordnen.

Im staatlichen Finanzierungsverbund fallen **Gewerbsteuerumlage**, **Krankenhausumlage** sowie die Zahlungen in den **Entschädigungsfonds Denkmalschutz** und den **Katastrophenschutz-Fonds** an. Die Krankenhausumlage finanziert einen Teil der staatlichen Leistungen für die Investitionsförderung der Krankenhäuser. Aus dem Denkmalschutz-Entschädigungsfonds werden Zuschüsse zu denkmalschützerischen Investitionen gewährt. Die Gewerbsteuerumlage schöpft einen Teil des Gewerbesteueraufkommens ab.

Folgende Umlagen (in €) sind 2008 angefallen:

	2008	2007
Zweckverband Musikschule	350.000	350.000
Zweckverband TKVU	9.694	9.630
Rettungszweckverband	1.436	1.795
Katastrophenschutz-Fonds	6.575	7.810
Krankenhausumlage	1.382.732	1.159.240
Denkmalschutz-Fonds	95.546	68.985
Gewerbsteuerumlage	17.335.407	17.466.826
Solidarumlage (netto)	0	- 4.641.605
Bezirksumlage	14.225.191	9.649.402
Zweckverband FOS/BOS	130.443	110.156
Gesamt-Umlagenbelastung	33.537.024	24.182.239

7. Einnahmen des Vermögenshaushalts

Die Zuführungen zwischen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt- haushalt	Haushalt UA 7201 (Abfallwirtschaft)	Haushalt ohne UA 7201
Ansatz	32.987.312	0	32.987.312
Ergebnis	63.563.042	335.783	63.227.259

Werte in €

Ohne Berücksichtigung des Ergebnisses des UA 7201 erwirtschaftete der Verwaltungshaushalt 2008 eine Zuführung an den Vermögenshaushalt in Höhe von 63,563 Mio. €.

Rücklagenentnahme

Rücklagenentnahmen fanden 2008 zur Deckung über- und außerplanmäßiger Ausgaben (1.204.200 €) statt. Im Rahmen des Rechnungsabschlusses erfolgte eine Zuführung an die allgemeine Rücklage i. H. v. 44.021.563 €, so dass die Allgemeine Rücklage zum 31.12.2008 einen Stand von 91,4 Mio. € aufweist.

Darlehensrückflüsse und Kreditaufnahmen

Darlehen wurden 2008 keine aufgenommen. Gleichzeitig wurden 5,3 Mio € Einnahmerest aus 2007 in Abgang gebracht.

Darlehensrückflüsse und Kreditaufnahmen wurden 2008 wie folgt abgerechnet:

	2008			2007		
	Darlehens- rückflüsse €	Kreditaufnahmen €	davon Innere Darlehen €	Darlehens- rückflüsse €	Kreditaufnahmen €	davon Innere Darlehen €
Ansatz	14.762.000	0	-	381.036	5.250.000	-
Ergebnis	13.615.769	0	-	400.538	- 88.092	-

Vermögensveräußerungen

Die Einnahmen aus der **Veräußerung von Grundstücken** liegen rd. 1,4 Mio. € über dem Ansatz. Die Planansätze sind Schätzwerte, deren Erreichen im Wesentlichen vom Erfolg der Vermarktung städtischer Gewerbegrundstücke abhängen.

Einnahmen aus Vermögensveräußerungen wurden 2008 wie folgt abgerechnet:

	2008 €	2007 €
Ansatz	3.705.900	5.507.500
Ergebnis	5.083.638	3.735.150

Zuweisungen

In welcher Höhe Zuweisungen tatsächlich in einem Haushaltsjahr fließen, ist bei der Aufstellung des Haushaltsplans immer schwer einzuschätzen, weil es oft zu Auszahlungsverzögerungen kommt. Insgesamt ergibt sich für 2008 folgendes Bild:

	Land €
Ansatz	5.490.200
Ergebnis	7.376.082

Wesentlich waren folgende Zuweisungen:

Friedenschule Generalsanierung	625.000 €
G 8	330.674 €
Grünverbindungen	1.067.745 €
Generalsanierung Berufsschule	300.000 €
Kunsthalle	4.426.927 €

8. Ausgaben des Vermögenshaushalts

Erwerb beweglichen Vermögens

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Schulausstattungen bzw. Lehr- und Unterrichtsmittel und Fahrzeugbeschaffungen im Servicebetrieb Bau und Stadtgrün bzw. bei der Feuerwehr.

	2008 €	2007 €
Ansatz	2.703.150	1.421.040
Ergebnis	1.312.622	1.444.827

Investitionen

Für Investitionen in Baumaßnahmen wurden 2008 die folgenden Mittel eingesetzt.

	2008 €	2007 €
Ansatz	23.759.203	22.678.500
Ergebnis	12.022.631	23.616.138

Zuschüsse

Investitionszuschüsse wurden wie folgt abgerechnet:

	2008 €	2007 €
Ansatz	2.619.487	2.933.206
Ergebnis	2.400.125	2.908.922

Die wesentlichen Beträge wurden für die Zuschüsse aus dem Förderprogramm „Familien bauen und wohnen in SW“ (0,3 Mio. €), für die ÖPNV-Beteiligung (0,9 Mio. €) und für Stellplatzablöse aufgewendet.

Stand des Vermögens

Wertmäßig nachgewiesen wird das Kapitalvermögen und das Anlagevermögen der kostenrechnenden Einrichtungen. Das Verwaltungsvermögen wird nur nach Art und Standort in Bestandsverzeichnissen erfasst.

Bezeichnung	Vermögensgegenstand		Änderung + / -
	01.01.2007	31.12.2007	
A. Vermögen nach § 76 Abs. 1 KommHV			
1. Forderungen des Anlagevermögens			
1.1 Beteiligungen, sowie Wertpapiere, von der Stadt zum Zweck der Beteiligung erworben	12.472.450,99	12.472.450,99	0
1.2 Forderungen aus Darlehen, die die Stadt in Erfüllung einer Aufgabe gewährt hat	3.881.483,47	3.620.171,42	- -261.312,05
1.3 Kapitaleinlagen der Stadt	25.564,59	25.564,59	0,00
1.4 Eigenkapital, in die Eigenbetriebe eingebracht	64.121.792,31	66.303.417,82	2.181.625,51
1.5 Eigenkapital, im Krankenhaus mit kaufmännischer Buchführung eingebracht	0,00	0,00	0,00
2. Geldanlagen			
2.1 Wertpapiere	88.677,51	88.677,51	0,00
2.2 Einlagen bei Geldinstituten	<u>48.555.143,13</u>	<u>47.261.811,69</u>	<u>-1.293.331,44</u>
allgemeine Rücklage (2.1 + 2.2)	48.643.820,64	47.350.489,20	-1.293.331,44
2.3 Sonderrücklagen	3.612.800,85	3.914.993,59	302.192,64
2.4 Sonstige Forderungen	0,00	0,00	0,00
B. Vermögen nach § 76 Abs. 2 KommHV			
Anlagevermögen, gebunden in kostenrechnenden Einrichtungen	39.050.679,67	38.472.457,20	- - 578.222,47
Gesamtvermögen	141.678.742,76	171.808.592,52	30.149.850,21

Werte in €

Die Vermögensübersicht 2008 ist noch nicht erstellt.

B. Jahresergebnis Eigenbetrieb Stadtentwässerung

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung schließt im **Erfolgsplan** wie folgt ab:

	Voraussichtliches Ergebnis 2008 EUR	Ergebnis 2007 EUR
Erträge	11.659.282	11.083.697
Aufwendungen	- 10.376.724	-10.578.739
Defizit/Überschuss	1.282.557	504.958

Werte in €

Schmutz- und Niederschlagswassergebühren wurden 2008 in Höhe von 495.000 € bzw. 1.609.501 € eingenommen (incl. Auflösung Rückstellung in Höhe von 296.000 €).

Im **Vermögensplan** wird wie folgt abgerechnet:

	Voraussichtliches Ergebnis 2008	Ergebnis 2007
Erträge	5.338.114	3.621.678
Aufwendungen	5.338.114	3.621.678
Defizit/Überschuss	0	0

Werte in €

Die **Verschuldung** der Stadtentwässerung hat sich wie folgt entwickelt:

Jahr	€
2001	22.904.267
2002	21.749.860
2003	20.659.625
2004	19.506.978
2005	20.721.139
2006	20.652.485
2007	22.281.508
2008	24.675.677

Die Schulden wurden mit der Gründung des Eigenbetriebs Stadtentwässerung aus der Verschuldung des städtischen Haushaltes herausgelöst.

C. Jahresergebnis der Hospitalstiftung und sonstiger Stiftungen 2007

Jahresrechnung

Das Ergebnis der Haushaltsrechnung 2008 für die Hospitalstiftung wurde von der Stadtkasse nach § 79 der Kommunalhaushaltsverordnung (KommHV) erstellt. Dabei wurde der Gesamthaushalt der Hospitalstiftung mit einem kameralistischen

Überschuss von 2.600.595 €

abgerechnet (RE 2007: - 1,61Mio. €).

Die Feststellung des Jahresergebnisses der Hospitalstiftung ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	Verwaltungs- haushalt €	Vermögens- haushalt €	Gesamt- haushalt €
Soll-Einnahmen	2.760.454,02	2.687.243,12	5.447.697,14
+ Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
./. Abgang alte HH-Einnahmereste	0,00	0,00	0,00
./. Abgang alte Kasseneinnahmereste	85,47	862,20	947,67
Summe bereinigte Soll-Einnahmen	2.760.368,55	2.686.380,92	5.446.749,47
Soll-Ausgaben	2.760.368,55	3.347.540,29	6.107.908,84
+ neue Haushaltsausgabereste	0,00	0	0
./. Abgang alte HH-Ausgabereste	0,00	661.159,37	661.159,37
Summe bereinigte Soll-Ausgaben	2.760.368,55	2.686.380,92	5.446.749,47

In den Soll-Einnahmen enthalten sind die Zuführung zum Vermögenshaushalt in Höhe von 1.105.754,30 € und der Überschuss nach § 79 Abs. 3 Satz 2 KommHV in Höhe von 2.600.595 €. Geplant war eine Zuführung von 496.290 €.

Rücklagen und **Verschuldung** der Hospitalstiftung zeigen für die vergangenen Jahre folgendes Bild:

Jahr	Rücklagen zum 31.12.	Verschuldung zum 31.12.
2003	10.296.486	4.582.769
2004	11.133.296	4.489.124
2005	11.832.032	3.921.023
2006	11.221.359	3.853.227
2007	9.614.358	3.785.351
2008	12.214.953	3.841.941

Werte in €

Während die **Verschuldung** der Hospitalstiftung im Jahr 2008 erstmals wieder zugenommen hat, haben sich die **Rücklagen** mehr als verzwanzigfacht. Im Ergebnis zeigt die Übersicht, dass die Hospitalstiftung trotz großer Investitionsmaßnahmen in den vergangenen Jahren über ein gesundes finanzielles Fundament verfügt.

Verwaltungshaushalt der Hospitalstiftung

Im Verwaltungshaushalt der Hospitalstiftung ergaben sich im Laufe des Jahres nur unbedeutende Verschiebungen gegenüber dem Haushaltsplan.

Wesentliche Änderungen bei den **Einnahmen** ergaben sich für folgende Haushaltsstellen:

Haushaltsstelle	€
Mieten und Pachten	- 112.708
Zinsen	+ 205.248
Zuweisungen	- 30.548

Wesentliche Änderungen bei den **Ausgaben** traten bei folgenden Haushaltsstellen ein:

Haushaltsstelle	€
Personalausgaben	-12.906
Bauunterhalt	- 204.541
Geräte- und Ausstattungsgegenstände	18.576
Zuführung an Vermögenshaushalt	+609.464

Vermögenshaushalt der Hospitalstiftung

Wesentliche Änderungen bei den **Einnahmen** ergaben sich für folgende Haushaltsstellen:

Haushaltsstelle	€
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	+ 609.464
Grundstücksverkäufe	+627.591
Zuweisungen für Investitionen	+25.000
Rücklagenentnahme	- 0

Wesentliche Änderungen bei den **Ausgaben** traten bei folgenden Haushaltsstellen ein:

Haushaltsstelle	€
Erwerb von Grundstücken	-246.586
Baumaßnahmen	-387.505

Friederike-Schäfer-Heim

Das Friederike-Schäfer-Heim arbeitet seit 1997 nach einem eigenen **Wirtschaftsplan mit kaufmännischer Buchführung**.

Das Friederike-Schäfer-Heim schloss 2007 im **Erfolgsplan** wie folgt ab:

	Vorläufiges Ergebnis 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006
Erträge	3.825.667	3.130.390	3.082.578
Aufwendungen	3.794.152	3.282.402	3.298.729
Defizit/Überschuss	+ 31.515	-152.012	- 216.151

Werte in €

Im **Vermögensplan** wird wie folgt abgerechnet:

	Vorläufiges Ergebnis 2008	Ergebnis 2007	Ergebnis 2006
Erträge	445.937	32.343	22.404
Aufwendungen	445.937	32.343	22.404
Defizit/Überschuss	0	0	0

Werte in €

Sonstige Stiftungen

Die sonstigen Stiftungen schließen wie folgt ab:

Vereinigte Stiftungen für Studienbeihilfen

Verwaltungshaushalt

Einnahmen und Ausgaben: 623,59 €

Vereinigte Wohltätigkeitsstiftung

Verwaltungshaushalt

Einnahmen und Ausgaben 1.705 €

Vom 01.01.2007 bis 31.12.2008 waren verantwortlich

für das **Finanzreferat** der Stadt Schweinfurt
Martin Baldauf

für die **Stadtkämmerei**
Werner Duske

für die **Stadtkasse**
Reinhard Hanel

Das Finanzreferat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtkasse für die Erarbeitung der Zahlen des Jahresabschlusses 2008 sowie den Dienststellen und Betrieben, insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtkämmerei, für die Unterstützung beim Zusammenstellen dieses Rechenschaftsberichts.

Schweinfurt, im Juni 2009

STADT SCHWEINFURT
FINANZREFERAT



Martin Baldauf